

Wirkungen auf die wirkende Ursache zurück zu schließen. Ist aber das Daseyn eines allgemeinen und ewigen Naturgesetzes, — und alles in der Welt erfolgt nach festen und bestimmten Gesetzen, — einmal entschieden und mit Gewißheit von uns erkannt, so müssen über lang oder kurz nothwendig auch die Wirkungen desselben bemerkt werden. Die Erfahrung muß diese Vergrößerung der Erde, wenn sie anders auf richtigen Grundsätzen und Voraussetzungen beruht, in der Folge noch eben so gewiß bestätigen, als das Daseyn und Entstehen neuer Planeten aus allgemeinen theoretischen Gründen schon zu einer Zeit mit Bestimmtheit gefolgert und vorhergesagt wurde, da dieselben noch kein praktischer Astronom beobachtet und entdeckt hatte, und ihre Möglichkeit von vielen kaum geahnet wurde.

Den Beitrag zur Bestätigung einer noch ungewissen Wahrheit durch die Stimme eines Layen, dem, was andre über diesen Gegenstand dachten und beobachteten, nur zum kleinsten Theil bekannt ist, wird man schon um deswillen nicht ganz für überflüssig halten, weil er unabhängig von den Resultaten fremder Erfahrung auf dem Wege des eignen Denkens und Forschens entstand, und man deshalb voraussetzen kann, daß die Resultate dieser Beobachtungen, um desto unbefangener und vorurtheilsfreier seyn werden, wenn sie auch an sich nicht neu wären und schon mehr oder minder bekannte Dinge enthielten. Das Neue ist bekanntlich nicht immer wahr und das Wahre nur selten neu.

Ward die Idee der allmählichen Vergrößerung des Erdkörpers und meine mit derselben in genauer Verbindung stehende Theorie der Geogenie, schon von andern, und früher als von mir, aufgestellt, so wäre dies ein Grund mehr für die Wahrheit der Sache selbst. — Ward aber das fortgesetzte Wachstum der Erde bisher noch von niemand behauptet — und mir wenigstens kam noch keine ausführliche Untersuchung dieses Gegenstandes zu Gesicht, — so prüfe man meine Behauptung und ihre Gründe. Sie stehen mit denen, die ich früherhin für die allmähliche Entstehung neuer Organismen in meiner: Idee einer fortgesetzten Schöpfung (Chemnitz, Starke. 1813. 8.) bereits aufstellte, in einer sehr nahen Verbindung. Dieser hat man aber von mehr als einer Seite her die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie keine leere Hypothese bearündete. —

Irrthum ist freilich aller Menschen Loos. Jeder irrt; nur jeder anders und auf seine eigne

Weise. Aber Irrthum bleibt dennoch der Schlüssel zur Wahrheit. Wo aber der unbefangene Denker und Beobachter, der keiner Parthei und keinem eigentlichen System schwört, sondern nur den Fingerzeigen des gesunden Menschenverstandes in der Untersuchung und bei der Beobachtung der höhern, unveränderlichen Naturgesetze folgt, mit den Resultaten der ernster prüfenden Wissenschaft zusammenstößt, da liegt die Wahrheit gewiß nicht fern. In Extremen aber findet sie sich bestimmt am allerwenigsten. Vielleicht gilt dies von des Prof. Steinhäuser's zu Halle hoher Idee einer unterirdischen, beweglichen Magneten-Welt, nicht minder als von der weit erhabenern des Dr. Schopenhauer's zu Dresden, dem das Weltall nichts, als sein eigener Wille und die reine Idee seines Ich ist. Die bescheidenere Philosophie Newton's und Kant's, die sich nicht auf diese sublime Höhe emporzuschwingen vermochte, sondern die Abhängigkeit von der Natur und ihrem erhabenen Urheber demüthig erkannte, muß freilich bei letzterem übel wegkommen und die verdiente Abfertigung erhalten.

Unschädlich, harmlos und vielleicht manchem ersprießlich bleibt aber die Idee der Erdvergrößerung dennoch, wenn sie auch eine Chimäre seyn sollte. Schwache, die, wie die Sünder der Vorwelt, in einer nächstens hereinbrechenden Sündfluth zu ertrinken, oder auf der aus Wassermangel in Brand gerathenden Erde jämmerlich zu verbrennen befürchten, können vor der Hand ohne Sorgen seyn, da, nach meiner Ueberzeugung, die elementarischen Wagschalen des Feuers und Wassers auf unserer Erdsphäre in den nächsten Jahrhunderten oder Jahrtausenden schwerlich in einem so hohen Grade schwanken dürften, daß sie eine oder die andere in der Oekonomie der Erde ein für die Bewohner derselben verderbliches Uebergewicht erhalten könnten.

Die für die Menschheit so wohlthätigen Kriege, welche, wie moralische Gewitter, die Luft reinigen, würden sich freilich nicht mehr gut durch den Grund rechtfertigen lassen, den man zuweilen zu diesem Zweck wirklich angeführt hat, daß die Erdoberfläche bald für das Menschengeschlecht keinen Raum mehr haben, oder demselben in Zukunft nicht hinlängliche Nahrungsmittel bieten würde, wenn der allzustarcken Vermehrung nicht bisweilen auf eine außerordentliche Art Einhalt geschehe.

Zu geschweigen, daß es den Menschen wahrlich noch nicht an Raum auf Gottes Erde gebricht, so würde, nach meiner hypothetischen Ansicht, mit der